

# Statistische Analyse Tonbandstimmen verschiedener

## Experimentatoren

### Einleitung

Im Mai 2008 habe ich damit begonnen, eine Statistik über Tonbandstimmen zu erstellen, die auch in Zukunft weiter ausgebaut werden soll. Hierbei habe ich die Stimmen diverser Experimentatoren aus dem Internet heruntergeladen, oder von CDs und Kassetten kopiert und nach verschiedenen Kriterien ausgewertet. Auf diese Kriterien werde ich nachfolgend noch eingehen. Eigene, von mir selbst eingespielte Tonbandstimmen werden bei der Analyse nicht berücksichtigt.

Die Stimmen habe ich über einen Zeitraum von einem halben Jahr in periodischen Abständen immer wieder abgehört und auf Verständlichkeit überprüft. Die Stimmen wurden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- A-Stimmen (gute Stimmen ohne Jenseitsbezug)
- A+Stimmen (gute Stimmen mit Jenseitsbezug)
- B-Stimmen (teilweise verständliche Stimmen)
- C-Stimmen (unverständliche Stimmen)

Die Stimmen stammen unter anderem von Friedrich Jürgenson, Fidelio Köberle, aber auch von Experimentatoren, die auch heute noch in Bezug auf TBS aktiv sind. Auf die Einzel-Ergebnisse der Experimentatoren werde ich in der Statistik nicht eingehen, obwohl diese vorliegen und klassifiziert sind.

In der Analyse werden keine Einspielmethoden (Radio, Mikro, EVP-Maker...) analysiert. Zum einen haben viele Einspieler nicht dokumentiert, mit welcher Methode die Stimme eingespielt wurde. Zum anderen hat die Vergangenheit gezeigt, dass jede Einspielmethode ihre Vor- bzw. Nachteile besitzt und es „die“ Einspielmethode nicht gibt. Ein weiterer Grund der Nichtberücksichtigung der Einspielmethoden ist die mittlerweile beträchtliche Anzahl der Einspieltechniken, die eine Klassifizierung zusätzlich erschweren würde. Bei den Einspielmethoden wird eine Gleichverteilung vorausgesetzt. Das heißt, dass die Stimmen mehr oder weniger unabhängig von der verwendeten Einspielmethode entstehen.

## Analyse der Stimmen

Die Stimmen wurden nach den Kriterien Nachhörbarkeit, Jenseitsbezug, Geschlecht, Rückwärtsstimmen, überlagerte Stimmen sowie Anzahl Silben und Worte in verschiedenen Statistiken analysiert. Bei Anzahl Silben und Worte liegt eine Vergleichsstatistik von Ernst Senkowski vor, auf die an entsprechender Stelle eingegangen wird.

Insgesamt wurden 364 Stimmen analysiert mit folgenden Resultaten:

### 1. Nachhörbarkeit

Die erste Analyse untersucht die Stimmen, ob sie korrekt nachgehört wurden bzw. ob etwas anderes sinnvolles herausgehört wurde.

Stimmen gesamt		Stimmen nachgehört		Stimmen für gut befunden	
364	100%	98	26,92%	167	45,88%

- „Stimmen nachgehört“ bedeutet, dass die Stimmen so nachgehört wurden, wie sie vom Einspieler vorgegeben waren. Das Ergebnis von 26,92% entspricht in etwa dem einer Studie, die kürzlich in den USA in größerem Umfang durchgeführt wurde.
- „Stimmen für gut befunden“ bedeutet, dass die Stimmen wie oben nachgehört wurden oder ein anderer sinnvoller Text herausgehört wurde.
- **Nachfolgende Analysen beziehen sich immer auf die für gut befundenen Stimmen.**

### 2. Jenseitsbezug

#### 2.1 allgemeiner Jenseitsbezug

Diese Analyse untersucht die für gut befundenen Stimmen dahingehend, inwieweit ein Bezug zum Jenseits gegeben ist.

Stimmen gut		Stimmen Jenseitsbezug	
167	100%	47	28,14%

**Folgende Stimmen werden als Jenseitsbezug gewertet:**

- Stimmen mit einem allgemeinen Bezug zum Jenseits
  - „kleine Toten grüßen dich hier“
  - „Jenseitige senden“
- Stimmen bekannter Persönlichkeiten aus dem Jenseits
  - „vom Himmel ruft hier Raudive“
  - „grüße morgen Jürgenson von den Toten“
- .Stimmen mit einem Bezug zu Gott oder einer religiösen Persönlichkeit
  - „Gott bricht Wort nicht“

- „mit großem Christus“

**Folgende Stimmen werden nicht als Jenseitsbezug gewertet:**

- Stimmen, die einen Bezug zu einem dem Experimentator nahestehenden Verstorbenen widerspiegeln, da sie für einen Dritten nicht objektiv nachvollziehbar sind.
  - „Joseph du sprichst“
  - „Ja, dann grüß doch den Axel nicht“

**2.2 Klassifizierung Jenseitsbezug**

Diese Analyse untersucht die Jenseits-Stimmen dahingehend, ob die Aussagen über das Jenseits positiver, negativer oder allgemeiner Natur sind.

Jenseitsbezug		Positiv		Negativ		Allgemein	
48	100%	17	36,17%	8	17,02%	22	46,81%

- „Positiv“ bedeutet, dass die Stimme eine positive Aussage über das Jenseits berichtet:
  - „habe nur den Tode so falsch hier gefürchtet wenn wir gewusst hätten“
  - „Oh wir Toten sind von Dir so nah von der Welt da voll Liebe“ ...
- „Negativ“ bedeutet, dass die Stimme eine negative Aussage über das Jenseits berichtet:
  - „die Toten dunkel – Katastrophe“
  - „möchte sich hinsetz in die Hölle“
- „Allgemein“ bedeutet, dass die Stimme weder positiv, noch negativ, sondern allgemeiner Natur über das Jenseits berichtet
  - “Raudive kommt“
  - „ich war neben Brücke ins Jenseits“.

**2.3 Resümee „Jenseitsbezug“**

Die Anzahl der ausgewerteten Stimmen ist noch zu gering, um ein abschließendes Urteil zu bilden. Sollte sich der Trend jedoch bei wachsender Anzahl der Stimmen in Zukunft bestätigen, ist dies als robuster Hinweis zu werten, dass die Stimmen tatsächlich aus dem Jenseits stammen.

Die Verteilung auf positive und negative Jenseitsaussagen lässt darauf schließen, dass es im Jenseits durchaus unterschiedliche Charaktere zu geben scheint. Eben genau wie in unserer irdischen Welt.

### 3. Geschlecht

Diese Analyse untersucht die für gut befundenen Stimmen dahingehend, ob die eigentliche Stimme männlichen bzw. weiblichen Geschlechts ist

Stimmen gut		Stimmen männlich		Stimmen weiblich	
167	100%	116	69,46%	51	30,54%

- Hierbei zeigt sich, dass männliche Stimmen den weiblichen gegenüber deutlich überwiegen. Dies hängt wohl in erster Linie damit zusammen, dass das Rohmaterial sich öfters männlicher Stimmen bedient (z. B. sind die Mehrzahl der Radiomoderatoren wohl männlichen Geschlechts).

- 

### 4. Rückwärtsstimmen

Diese Analyse untersucht die für gut befundenen Stimmen auf das Vorhandensein von Rückwärtsstimmen.

Stimmen gut		Rückwärtsstimmen	
167	100%	46	27,54%

- Unter „Rückwärtsstimmen“ werden sowohl reine Rückwärtsstimmen, als auch Stimmen gezählt, die zusätzlich vorwärts einen Sinn ergeben. Die Vorwärtsstimme wird hierbei nicht als zusätzliche Stimme gewertet, sondern in Verbindung mit der Rückwärtssequenz nur 1-mal gezählt.
- Der hohe Anteil an Rückwärtsstimmen mit 27,5% belegt eindeutig den paranormalen Charakter von TBS.

### 5. überlagerte Stimmen

Diese Analyse untersucht die für gut befundenen Stimmen auf das Vorhandensein von Überlagerungen durch andere Stimmen.

Stimmen gut		Stimmen überlagert	
167	100%	7	4,19%

- „überlagerte Stimmen“ sind solche, die gleichzeitig mit einer anderen auftreten. Diese Stimmen sind sehr schwer auszumachen, da sie parallel zu einer anderen sprechen. Aus diesem Grund habe ich nur sehr deutliche überlagerte Stimmen gewertet und demzufolge ist der Anteil auch gering.
- „Überlagerte Stimmen“ stellen neben den Rückwärtsstimmen den stärksten Beleg für die Paranormalität von TBS dar, da diese oft eine Fortsetzung der ersten Stimme bilden.

## 6. Anzahl Silben und Worte in Bezug auf Stimmen

Vorliegende Analysen beziehen sich auf einen Vergleich meiner Analyse-Daten mit einer Statistik von Ernst Senkowski aus den Jahren 1977 und 1979 (Quelle: Buch „Instrumentelle Transkommunikation“). Senkowski hat die Daten hierbei aus TBS-Radio-Methoden gewonnen.

### 6.1 Anzahl + Anteil Silben und Worte

Diese Analyse untersucht die für gut befundenen Stimmen auf das Auftreten von Anzahl Silben und Worten und deren Verhältnis zueinander.

Autor	Stimmen gut (Anzahl)	Silben (Anzahl)	Worte (Anzahl)	Silben pro Stimme (Schnitt)	Worte pro Stimme (Schnitt)	Silben pro Wort (Schnitt)
Nicolaus	167	1738	1138	10,4	6,8	1,5
Senkowski	1079	9153	5718	8,5	5,3	1,6

- „Anzahl Silben“ bildet die Summe aller Silben aus den guten Stimmen.
- „Anzahl Worte bildet die Summe aller Worte aus den guten Stimmen
- „Silben pro Stimme (Schnitt)“ bedeutet, dass eine gute Stimme im Durchschnitt aus 10,4 (Nicolaus) bzw. 8,5 (Senkowski) Silben besteht. Dieser hohe durchschnittliche Anteil der Silben ist ein weiterer Hinweis in Bezug auf die Paranormalität von Tonbandstimmen. Bei einer Stimme mit 8-10 Silben kann ein zufälliges Zustandekommen mittels Radioeinstreuung oder anderer Einflüsse weitestgehend ausgeschlossen werden. Senkowski weist in diesem Zusammenhang darauf hin, wie unwahrscheinlich das Zustandekommen selbst kurzer sinnvoller Passagen durch beliebiges Herausschneiden aus einem beliebigen Sprachtext ist (Studie MACRAE).
- „Worte pro Stimme (Schnitt)“ bedeutet, dass die gute Stimme im Durchschnitt aus 6,8 (Nicolaus) bzw. 5,3 (Senkowski) Worten besteht. Hierbei ist zu bedenken, dass dieser Durchschnitt in der deutschen Sprache wegen der vielen zusammengesetzten Wörter geringer ausfällt als beispielsweise in romanischen Sprachen.
- „Silben pro Wort (Schnitt)“ bedeutet, dass die Worte im Durchschnitt aus 1,5 (Nicolaus) bzw. 1,6 (Senkowski) Silben bestehen. Der durchschnittliche Anteil ist laut Senkowski hierbei deutlich geringer als bei normaler Sprache. Eine Analyse von 2 x 2400 Worten aus normalen irdischen Texten hat ergeben, dass dort ein Verhältnis von 2,0 besteht, als 20% mehr als bei TBS (Studie TRANJA). Dies bestätigt die Schwierigkeiten bei TBS, längere umfassende Passagen durchzugeben.
- Die Anzahl der guten Stimmen stellt bei Senkowski mit 1079 eine repräsentative Datenmenge dar, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Der Vergleich der Durchschnittswerte beider Autoren zeigt aber auch, dass sich beide Analysen durchaus ähneln.

## 6.2 Verteilung der Silben

Diese Analyse untersucht die Verteilung der Silben auf die für gut befundenen Stimmen. Die Silben sind hierbei wegen ihrer vielfachen Ausprägungen in die folgenden Intervalle unterteilt:

<b>Autor</b>	<b>Stimmen gut</b>		<b>2-5 Silben</b>	<b>6-10 Silben</b>	<b>11-15 Silben</b>	<b>16-20 Silben</b>	<b>&lt;20 Silben</b>
<b>Nicolaus</b>	<b>167</b>	<b>100%</b>	<b>18,56%</b>	<b>36,53%</b>	<b>27,54%</b>	<b>11,98%</b>	<b>5,39%</b>
<b>Senkowski</b>	<b>1079</b>	<b>100%</b>	<b>20,57%</b>	<b>54,40%</b>	<b>20,76%</b>	<b>3,80%</b>	<b>0,46%</b>

- Die Verteilung der Silben zeigt bei beiden Autoren, dass der weitaus größte Bereich der Tonbandstimmen zwischen 6 und 10 Silben pro Stimme liegt. Bei Senkowski ist das mit 54,40% noch weitaus ausgeprägter als bei mir mit 36,53%. Die Unterschiede dürften auch hier aus der unterschiedlichen Datengrundmenge resultieren.
- Die Analyse zeigt weiterhin, dass auch Stimmen mit einer Silbenanzahl von über 20 vorhanden sind, wenn auch selten. In meinem Archiv befinden sich Stimmen von Otto König mit 50 und mehr Silben. Diese Stimmen habe ich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht in vorliegender Analyse berücksichtigt.
- Der Silbenanteil pro Stimme hat sich laut Senkowski im Laufe der Jahre leicht erhöht. Dies führt er zurück auf eine evolutionäre Entwicklung des TBS-Phänomens. Diese Ansicht muss man nicht unbedingt teilen.

## • 7. Aufbau der Dateien

Nachfolgend ist der Aufbau der Dateien (pro Stimme eine Datei) anhand von einigen Beispielen beschrieben. Dies ist insofern interessant, weil aus diesen Informationen die statistischen Daten gewonnen werden. Die Bedeutungen der einzelnen Positionen sind der Legende zu entnehmen.

Pos: 1 2 3 4 5 6

- A+09\_M\_06\_U\_A\_rate Du hörst gleich tote Stimmen
  - A+Stimme, 9 Silben, männlich, 6 Worte, unkorrekt gehört, allgemeiner Jenseitsbezug
- A\_05\_W\_03\_K\_schon Kontakt geschafft
  - A-Stimme, 5 Silben, weiblich, 3 Worte, korrekt gehört
- A\_06\_M\_04\_U\_!RU!Wir missen Parkplatz nie!RU! (A-Rückwärtsstimme)
  - A-Rückwärtsstimme, 6 Silben, männlich, 4 Worte, unkorrekt gehört
- A+09\_W\_04\_U\_N\_die Toten dunkel !Ü! Katastrophe !Ü!
  - A+Stimme Überlagerung, 9 Silben, weiblich, 4 Worte, unkorrekt gehört, negativer Jenseitsbezug
- B\_typisch das war John Wayne
  - B-Stimme
- C\_Tanja ich lebe
  - C-Stimme

### Legende:

- Dateinamenbeginn Pos. 1 = „A+“ besitzen einen Jenseitsbezug (nur gute A+/A-Stimmen)
- Dateinamenbeginn Pos. 1 = „A“ sind gute Stimmen ohne Jenseitsbezug
- Dateinamenbeginn Pos. 1 = „B“ sind nicht ganz eindeutig, aber zum Teil bemerkenswert
- Dateinamenbeginn Pos. 1 = „C“ sind nicht gut verständlich
- Dateinamenbeginn Pos. 2 = 01\_ - ... bedeutet Anzahl der Silben (nur A+/A-Stimmen)
- Dateinamenbeginn Pos. 3 = „M\_/W\_“ bedeutet die Stimme ist männlich bzw. weiblich (nur A+/A-Stimmen)
- Dateinamenbeginn Pos. 4 = 01\_ - ... bedeutet Anzahl der Worte (nur A+/A-Stimmen)
- Dateinamenbeginn Pos. 5 = „K\_/U\_“ bedeutet, die gehörte Stimme ist korrekt gehört bzw. unkorrekt gehört (nur A+/A-Stimmen)
- Dateinamenbeginn Pos. 6 = „P\_/N\_/A\_“ bedeutet die Stimme liefert einen positiven, negativen, bzw. allgemeinen Jenseitsbezug (nur A+-Stimmen)
- Text in „!RU!“ eingeschlossen bedeutet, die Stimme ist rückwärts ( nur A+/A-Stimmen)
- Text in „!Ü!“ eingeschlossen bedeutet, dass die erste Stimme von dieser überlagert ist (nur A+/A-Stimmen)

Wurde die Stimme korrekt gehört, befindet sich das ursprünglich Gehörte des Einspielers im Dateinamen. Wurde die Stimme nicht korrekt gehört, befindet sich meine Deutung im Dateinamen und der Originaltext der Stimme ist unter Goldwave als Referenz abgespeichert. Kommentare des Einspielers zu den Stimmen, sowie die Stimmenherkunft (URL-Adresse, Kassette, Cd ...) sind ebenfalls als Referenzen in Goldwave abgelegt

## **8. Analyse der Stimmen mittels Goldwave**

Die Analyse der Stimmen erfolgt mit dem Soundeditor „Goldwave“. Jede Stimme wird hierbei als eigene Datei in 2facher Ausfertigung abgespeichert:

1. mit normaler Geschwindigkeit, wie die Stimme vom Experimentator zur Verfügung gestellt wurde
2. mit Verlangsamung („Time Warp“) von 75 % der normalen Geschwindigkeit

Zusätzlich werden die Stimmen bei jedem Abhören mit der Funktion „Geräuschreduzierung – aktuelles Spektrum 75%-100%“ dynamisch gefiltert, jedoch nicht abgespeichert.

Weiterhin wird zur Analyse der Stimmen die Pitch-Funktion mit 125% gewählt. Das heißt, dass die Tonhöhe um 25% nach oben in Richtung heller Stimme modifiziert wird. Die Geschwindigkeit wird hierbei beibehalten. Die Erzeugung des Pitch erfolgt ebenfalls dynamisch beim Abhören und wird nicht abgespeichert.

## **9. Schlussbemerkung**

Vorliegende Analyse befindet sich noch im Aufbau. Zurzeit sind ca. 250 Stimmen vorhanden, die noch nicht ausgewertet sind. Zusammen mit den bereits ausgewerteten ergibt das eine Summe von ca. 600 Stimmen. Ziel ist, die Analyse auf ca. 1000 Stimmen auszudehnen, um eine statistisch signifikante Aussage machen zu können.

Als vorläufiges Fazit möchte ich festhalten, dass vorliegende Statistik den Trend bestätigt, dass TBS paranormal sind und die Stimmen dem Jenseits entstammen.

Markus Nicolaus